



SERBISCHE KLÖSTER



Das bekannteste serbische Fresko, der **weiße Engel** aus Mileseva, wurde erst mal im Jahr 1963 über Satellit als die europäische Begrüßung nach Amerika ausgestrahlt. Etwas später wurde das gleiche Signal in den Weltraum geschickt.

In Serbien existieren mehr als zweihundert Klöster, von denen 54 zu Kulturdenkmälern erklärt wurden. **Stari Ras (Alter Ras), Sopo ani, Studenica** und die serbischen Klöster in Kosovo und Metochien, wie die **De ani, Gra anica, Pe ka patrijaršija (Patriarchat von Pe)** und **Bogorodica Ljeviska (Muttergottes von Ljevis)** stehen außerdem auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Bekannt für ihr wichtiges kulturelles und geistiges Erbe sind sie von nachhaltigem Wert für die europäische Geschichte und wahrlich für die ganze Welt.

Versteckt in Wäldern, unter Klippen oder bei Bergflüssen bewahren die Klöster die Ruhe des klösterlichen Lebens. In der Nähe von Menschen wurden provisorische Unterkünfte und Lagerstätte gebaut, zum Schutz von Steinwänden umringt. Vom Rest der Welt haben sich die serbischen Klöster jedoch nicht isoliert. Sie galten immer als Orte, an denen sich Menschen versammelt haben und es auch heute noch tun. Ihre Tore sind für alle Besucher o en.

Von größter Bedeutung waren die Klöster im Mittelalter: Da sich die europäische Kultur unter der Schirmherrschaft der Kirche entwickelte, wurden sie nationale Ankerplätze für Gebete und Pilgerreisen sowie Brutstätten für Bildung und Kunst. Aufgrund dieser bedeutenden Rolle bauten alle serbische Herrscher zahlreiche Klöster, beginnend mit der Familie Nemanjić. Doch anstatt prachtvolle Paläste zu bauen, errichteten diese „Kämpfer für hohe Prinzipien“ Klöster als ihr Vermächtnis für die Zukunft. Die Ausstattungen zeugen von Glauben, Ausdauer und Hingabe an die geistigen Werte der Stifter und auch von der kreativen Energie dieser Ara.



STARI RAS ZWISCHEN OST UND WEST



Die blühende Popularität der serbischen Klöster begann mit Stefan Nemanja, dem Gründer des serbischen Staates in der zweiten Hälfte des XII Jahrhunderts. In der Umgebung der ersten Residenzstadt Ras entstanden die Klöster **Sv. Nikola (St. Nicholas)** in Kursumlija, **Sv. Bogorodica (Muttergottes)** in Toplica und **ur evi stupovi (Georgs Türme)**. Leider wurden diese in den späteren Epochen stark beschädigt. Als Kirchenbauer legte Nemanja die Grundlage für eine jahrhundertelange Herrschertradition dar. Seine letzte Stiftung, das Kloster **Studenica**, wurde zu einem bedeutendem Bauwerk, mit welchem sich zukünftige Bauherren identifizierten.

Mit der Schwächung der byzantinischen Macht im XIII Jahrhundert ergab sich die Gelegenheit für Nemanjas Nachkommen, den Staat und die Kulturidentität des Landes zu schaffen. In **Zi a** wurde Stefan der Erstgeborene zum König gekrönt und **Sava Nemanjić** machte das Kloster zum Zentrum des unabhängigen serbischen Erzbistums. Da die Idee der idealen Mischung aus christlicher Kirche und Staat in den Klöstern verkörpert wurde, entwickelten sie sich zu geistlichen, politischen und kulturellen Zentren. Die wichtigsten Seiten der serbischen Geschichte wurden hier geschrieben.

Im XIII Jahrhundert, nach einem kritischen Punkt hinblicklich Interessen und Einflüsse, entstand Serbiens nationale Kunst als eine Mischung von typischen romanischen und byzantinischen Kunststilen. Die Originalität dieser Kunstmischung zeigt sich insbesondere bei der **Bogorodica na crkva (Muttergotteskirche)** in **Studenica**. Während ihre Marmorfassade sowie die Skulpturen an den Portalen und Fenstern den romanischen Stil widerspiegeln, ist das Interieur spirituell byzantinisch und die Wände mit Fresken von surrealer Schönheit bemalt.

Der imposante **Bel An eo (Weißer Engel)** im Kloster **Mileseva** gilt als schönstes Beispiel des außergewöhnlichen Stils, welches auf Harmonie und klassischen Schönheitsidealen basiert. In dem später errichteten Kloster **Sopo ani** erreicht der Stil seine Perfektion. Die feierlichen und frohlockenden **Sopo ani**-Statuen erstrahlen mit innerer Schönheit und würdevollem Ausdruck. Hier leuchtet der antike Kunstbegriff als Art der Renaissance auf, die Schönheit der menschlichen Natur feiert. In Serbien wird **Sopo ani** als die Sixtinische Kapelle des serbischen Mittelalters bezeichnet.

Die beliebteste serbische Königin **Jelena Anzujška (Helen Anjou)** war es, die einen Hauch von Gotik nach Serbien brachte. Die französische Prinzessin, verheiratet mit König Uros I, ist als eine große Wohltäterin und erste weibliche Stifterin in Serbien in Erinnerung geblieben. Ihre Stiftung **Gradac** wurde am Beispiel der **Studenica** gebaut, geschmückt mit Elementen der französischen Gotik.

Wenn Sie **Zi a, Studenica, Gradac, ur evi Stupovi** oder **Sopo ani** besuchen befinden Sie sich auf der europäischen „Transromanica“-Route, welche das romanische Erben Europas verbindet. An dieser wichtigen kulturellen Route sind die serbischen Klöster aufgrund ihrer originellen Beiträge zum europäischen Kulturerbe „die meist besichtigten“.

www.serbien.travel



KOSOVO UND METOCHNIEN AUFSTIEG DES SERBISCHEN IMPERIUMS



Anfang des XIV Jahrhunderts verlegte König Milutin die Hauptstadt Serbiens nach Prizren (Kosovo) um die südlichen Gebiete von Byzanz zu erobern. Als Friedensgarant wurde die fünfhährige byzantinische Prinzessin **Simonida** mit König Milutin vermaht. Sie brachte die konstantinopolische Bildung, Zeremonien, Kleidung, Essen und Kultur nach Serbien, wodurch die serbische Kultur vom kaiserlichen Byzanz beeinflusst wurde.

Mehr als 40 Stiftungen baute König Milutin zu seiner Lebenszeit. Im ganzen Kosovo wurden von berühmten Baumeistern aus Konstantinopel und Thessaloniki Kirchen in Form von Kreuzen innerhalb eines Quadrats gebaut, mit einer oder fünf Kuppeln, deren Äußeres aufwendig mit Stein und Ziegeln geschmückt wurde. Das Meisterwerk dieses besonderen Stils ist die **Gra anica**, ein harmonisches und dynamisches Gebäude, in dem die byzantinische Idee der Kirche als „Bild des Universums“ perfekt realisiert wurde. Um seine Stiftung zu schmücken beauftragte König Milutin die angesehenen byzantinischen Maler **Michael und Euthychios**. Die außergewöhnlichen Fresken in der **Bogorodica Ljeviska** sowie in den anderen königlichen Stiftungen stellen die schönsten Kunstwerke Konstantinjens jener Zeit da.

Nach dem Tod von Milutin setzte die Eroberung im Süden fort und parallel dazu gewannen Gutsherren und kirchliche Kreise plötzlich an großer Macht. Neu hinzukommende Stifter bauten immer mehr Klöster. **Pe ka patrijaršija** war das geistige Zentrum des Staates und auch der Ort, an dem der serbische Staat den Höhepunkt seines Ruhms erreichte – in **Pe** wurde Stefan Dušan zum Kaiser gekrönt und Serbien wurde ein Kaiserreich. Im gesamten Dušan-Kaiserreich dienten Klöster als bedeutende Bildungs- und Kulturzentren. Bücher wurden übersetzt und kopiert, Schulen und große Bibliotheken gegründet und das kaiserlichen Kloster **De ani** beherbergte eine renommierte Schule für Ikonenmaler.

Das Kosovo wird derzeit von der UNMIK verwaltet, welche auf der Resolution Nr. 1244 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen basiert.

KLÖSTER DER OVCHAR-KABLARS CHLUCHT HAFEN DER SERBISCHEN KULTUR

In der malerischen Schlucht der Westmorava auf den steilen Hängen der Berge **Ov ar** und **Kablar** existiert eine einzigartige Gemeinschaft von Klöstern, bekannt als der serbische Heilige Berg. Diese Klöster wurden in den turbulenten Zeiten im XIV und XV Jahrhundert erbaut, als das Türkische Reich serbische Territorien unter seine Kontrolle gewinnen wollte. Beim Rückzug vor den türkischen Eroberern fanden die serbischen Mönche Einsamkeit und Abgeschiedenheit in der Schlucht und begannen mit dem Bau der Klöster. Überlieferungen nach existierten mehr als 40 Klöster auf diesem kleinen Raum, von denen heute noch zehn Klöster erhalten sind: **Blagovestenje (Mariä Verkündigung)**, **Vavedenje (Mariä Tempelgang)**, **Vaznesenje (Himmelfahrt)**, **Ilinje, Jovanje, Nikolje, Preobrazenje (Verklärung des Herrn)**, **Sretenje (Darstellung des Herrn)**, **Uspenje (Himmelfahrt)** und **Svete Trojice (Die heilige Dreieinigkeit)**. Seit Jahrhunderten bewahren diese Klöster die orthodoxe Spiritualität und das nationale Bewusstsein der Serben. Oft fanden in der Schlucht und in nahe gelegenen Höhlen Flüchtlinge Schutz. Selbst in schwierigsten Zeiten wurde das kulturelle und künstlerische Leben am serbischen Heiligen Berg nicht unterbrochen. Im XVI Jahrhundert gab es Transkriptionsschulen, die Kirchen wurden weiter mit Fresken geschmückt, Ikonen bemalt und wertvolle Gegenstände wurden entworfen.

www.serbien.travel



MORAVISCHES SERBIEN DIE SCHUTZWAND EUROPAS



Nach dem Tod von Kaiser Dušan fiel das mächtige Kaiserreich des serbischen Mittelalters. Der Einzug der Türken in die Balkanhalbinsel zwang das staatlich regierende Zentrum nach Westen, ins Tal der Morava. Trotz der chaotischen politischen Verhältnisse im Land des Prinzen **Lazars** und seines Sohnes **Despot Stefans** blühte die Kultur. Angesicht der islamischen Invasion in einem langen und fast ununterbrochenen Krieg im letzten Jahrzehnt des XIV Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des XV Jahrhunderts wurden die Klöster zu richtigen Befestigungen. **Ravanica** und **Manasija** wurden von großen Mauern mit hohen Türmen umgeben um sie von türkischen Angriffen zu schützen. Innerhalb der Klostermauer trotzten Serben dem Feind mit seiner Kultur, welche als ultimative Verteidigung galt. Gelehrte, Schriftsteller und Künstler aus eroberten Ländern wurden vom Despoten Stefan aufgenommen. In **Manasija** arbeitete die **Resava** Transkriptionsschule hart und hier schrieb der Despot selbst sein „**Slovo Ilijue**“, eins der schönsten Gedichte der serbischen mittelalterlichen Dichtung.

Die moravischen Kirchen **Lazarica, Ravanica, Ljubostinja** und **Kaleni** galten als neuer Stil von Kirchen, bei denen dekorative Skulpturen eine bedeutende Stelle einnahmen. Auf den Portalen, Fenstern, Rosetten und Bögen verflochten sich Bänder und Fabeltiere sowie menschliche Figuren. Die moravisches Ornamentik ist eine große Neuheit und Zeugnis der Gestaltungskraft dieser Epoche.

Auf den Fresken der **Morava-Schule** erscheint die große traditionelle byzantinische Malerei zum letzten Mal. Die eleganten und aristokratischen Malereien in **Manasija** und **Kaleni** strahlen eine lyrische Atmosphäre und Feinheit aus. Göttliche Kleidung, kostbare Juwelen, glänzende Gefäße und ungewöhnliche Kapuzen nach der Mode der damaligen Zeit, verwandelten die Wände der moravischen Kirche in historische Zeugnisse des Zeitgeistes, welcher nach dem Fall der Stadt **Smederevo** in 1459 und dem Niedergang des serbischen mittelalterlichen Staates für immer verschwand.

LEBEN FÜR GEBETE UND ARBEIT

Obwohl die meisten Klöster im Mittelalter gebaut wurden, sind sie auch heute noch aktiv. Die dort lebenden Mönche befolgen die alten Klosterregeln: beten und arbeiten. Aus der harmonischen Mischung des Geistigen und Physischen taucht die Ruhe und Glückseligkeit auf. Die Mönche werden sie mit der familiären Gastfreundlichkeit des orthodoxen Monchtums empfangen und ihnen mit Respekt und menschlicher Wärme entgegenzutreten. Die Früchte klösterlicher Arbeit variieren von spirituellem, wie Bücher, Ikonen und Rosenkränzen bis zu materiellem, wie zum Beispiel Honig, Weine, Heiltees und schönen Stoffen. Beim Eintritt ins serbische Kloster hat man das Gefühl als würde man der Hektik der Realität entkommen und in eine Welt der Beschaulichkeit eintreten. Vielleicht symbolisiert es, dass die Ewigkeit nicht weit von uns entfernt ist.

www.serbien.travel



FRUŠKA GORA SERBISCHER HEILIGE HÜGEL



Obwohl die Hügel der **Fruška Gora** für die schöne Natur, edle Weintraubensorten und ihren Weinen bester Qualität weit bekannt sind, sind sie jedoch in erster Linie für ihre Klöster berühmt. Der Klosterbau begann nach der Großen Migration im Jahr 1690, als die Serben, von den Türken vertrieben, nach Ungarn auswanderten und dort Schutz suchten. Da sich an den Hängen der **Fruška Gora** zahlreiche Klöster befinden, wird sie auch der serbische Heilige Hügel genannt. Auch wurde hier ein spirituelles Zentrum der Vertriebenen Serben gegründet – die **Metropole von Karlovac**. In den Klöstern der **Fruška Gora** ist die Spiritualität und Kultur der Serben durch Jahrhunderte erhalten geblieben. Sie waren ein wichtiges politisches Zentrum und ein Symbol des nationalen Widerstands gegen das Türkische Reich.

In den Klöstern **Krušedol, Vrđnik** oder **Novo Hopovo (Neues Hopovo)** spiegelt der Beweis einer großen künstlerischen Renaissance, die als Kreuzung mit der westeuropäischen Kultur entstanden ist. In der **Fruška Gora** entstand der authentische barocke Stil. erste Druckereien wurden eröffnet und serbische Grafiken wurden geboren. An den Kirchen wurden sehr hohe und dekorative barocke Kirchtürme gebaut. Sie hatten barocke Ikonostasen mit großen und ikonisch geschnitzten hölzernen Trennwänden, welche von den besten serbischen Malern jener Zeit bemalt wurden. Als sich Serbien kulturell nach Europa öffnete, kam es zu einer lebhaften Erinnerung an die goldene Ara der **Nemanjić** Epoche und es entstand der spezifische Stil des serbischen Barocks, eine Mischung von Moderne und Tradition. Aus diesen Gründen haben die sieben erhaltenen Klöster an der **Fruška Gora** als kulturelles und historisches Erbe eine große Bedeutung.

SCHATZKAMMERN

Das bekannteste serbische Manuskript **Miroslav-Evangelium**, das am Hofe des Prinzen **Miroslav**, dem Bruder von **Nemanja**, um 1180 geschrieben wurde. Es ist mit prachtvollen Miniaturen, Vignetten und mit den romanischen Anfangsbuchstaben verziert. (UNESCO-Programm „Gedächtnis der Welt“).

Die Schatzkammern entstanden gleichzeitig mit dem Bau der Klöster, als die Stifter und zahlreiche Pilger wertvolle künstlerische und liturgische Gegenstände als Gabe hinterließen. Heute kann der Besucher in den Vitrinen der Klösterschatzkammern Reliquien, Evangelien, Kelche, goldene Kreuze, kirchliche Stickereien, versilberte Ikonen und viele andere wertvolle Gegenstände sehen.

www.serbien.travel

TOURISTENINFORMATION und SOUVENIR SHOP
 in Belgrad, Kraljica 8/1
 Tel.: +381 11 6557 127, info@serbia.travel

ISBN 978-86-6005-227-0
 Auflage: 5.000
 Druck: Komarce d.o.o.
 Kartendarstellung: Markur SV
 Fotos: Brancko Jovanovic, Goran Nikolic, Vladimir Sretnjanovic, Dragoljub Zamratov
 Design: Marjana Markoska
 Sprachredaktion: Jose Manuel Frolhing
 Übersetzer: Aleksandra Milic
 Textautor: Jasmina Miovanovic
 Redakteur: Smiljana Novakovic
 Für den Herausgeber: Gordana Plamenac, Direktor
 www.serbien.travel
 e-mail: info@serbia.travel
 Fax: +381 11 2626 167
 Tel: +381 11 6557 100
 Ika Ljubina, 11000 Belgrad
 Nationale Tourismus Organisation Serbiens
 Impressum:

NATIONALE TOURISMUS ORGANISATION SERBIENS



KARTE DER KLÖSTER

SERBIEN

KOSTENLOSES EXEMPLAR

www.serbien.travel

